

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 24.03.2014

TOP 2: "Jugendhilfebedarf und sozialstruktureller Wandel in den Städten und Gemeinden im Zollernalbkreis" mit Daten für das Jahr 2012

A. Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht des Kreisjugendamtes zur Kenntnis.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

Haushaltsmittel werden nicht benötigt (kostenneutral)

Anlagen:

öffentlich

"Jugendhilfebedarf und sozialstruktureller Wandel in den Städten und Gemeinden im Zollernalbkreis" mit Daten für das Jahr 2012**1. Entwicklung der Jugendhilfeberichterstattung im Zollernalbkreis**

Das Berichtskonzept IBÖ, Integrierte **B**erichterstattung auf örtlicher Ebene wird seit rund 10 Jahren im Zollernalbkreis durch die Jugendhilfeplanung im Kreisjugendamt umgesetzt. Der erste kreisspezifische IBÖ-Bericht wurde dem Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung vom 27.7.2005 mit Daten für das Jahr 2004 vorgelegt, in der Sitzung vom 8.11.2010 folgte die Fortschreibung mit Daten für das Jahr 2009. Der aktuell vorliegende Bericht berücksichtigt die Datenlage 2012.

IBÖ stellt eine umfassende empirische Datengrundlage für die kleinräumige Bewertung und Gestaltung von Angebots- und Leistungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe bezogen auf die 25 kreisangehörigen Städte und Gemeinden zur Verfügung. Zusammengeführt werden Strukturdaten für folgende Profile:

- **Bevölkerungsprofil**
verschiedene Altersgruppen, deutsch/ausländisch, Bevölkerungsbewegung
- **Sozialstrukturelles-Profil**
Haushalte, Kinder bei alleinstehenden Haushaltsvorständen, Bezug von Arbeitslosengeld, Bezug von Leistungen nach SGB II, durch Scheidung bzw. Trennung betroffene Minderjährige
- **Jugendhilfestrukturelles-Profil**
Fallzahlen der Leistungen der **Hilfen zur Erziehung** nach §§ 27,2 bis 35 SGB VIII, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§ 35a SGB VIII), Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII), Jugendgerichtshilfe
- **Kostenprofil**

Datenquellen sind in der Hauptsache das Rechenzentrum „**Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen – Ulm**“ (**KIRU**), die Bundesagentur für Arbeit und das Kreisjugendamt.

Durch die Zusammenführung verschiedener Datenprofile kann eine fundierte Standortbestimmung zur Situation von jungen Menschen und ihren Familien in den Städten und Gemeinden vorgenommen werden; sie eröffnet die Möglichkeit die Jugendhilfepraxis bzw. die kommunale familienpolitische Gestaltung vor Ort zu reflektieren, ggf. weiter zu optimieren und kreisinterne Perspektiven zu eröffnen.

Das Berichtskonzept IBÖ erweitert die „Integrierte Berichterstattung“ (IB), das zum Vergleich der Landkreise vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) landesweit verantwortet wird. Der Kreisvergleich wurde zuletzt in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 4.11.2013 durch die überörtliche Jugendhilfeplanung des Landesjugendamtes vorgestellt. Im IBÖ-Bericht wird vor allem für den schulischen Bereich auf die Kreisergebnisse zurückgegriffen.

2. Der Bericht

öffentlich

Neben der empirischen Darstellung der demographischen, soziostrukturellen und jugendhilfestrukturellen Profile wird im Bericht Wert gelegt auf eine erläuternde und

- durch wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigte Darstellung besonderer Lebenslagen der jungen Menschen und ihrer Familien,
- der primär-präventiven Ausgestaltung der Jugendhilfe sowie
- aus den Analysen sich erschließende Anforderungen für die Fachpraxis der Jugendhilfe und für die örtliche Familienpolitik

Erstmals mit aufgenommen ist eine kreisinterne Auswertung der Einschätzungen zur Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe sowie die ausführlichere Beschreibung des Angebots Frühe Hilfen sowie ein Exkurs zur Thematik Jugendhilfe und Schule.

Der Bericht weist in einem Vergleich der Jahre 2004 / 2012 auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Entwicklungssträngen hin und gibt die Ergebnisse in zahlreichen Tabellen, Abbildungen und Kommentaren wieder.

3. Ausblick

Die Besprechung und Weitergabe der Daten in die Städte und Gemeinden verbindet sich mit konstruktiven Gesprächen zur Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien und soll in diesem Jahr fortgesetzt werden.

Der Bericht bietet ebenso eine qualifizierte interne Arbeitsgrundlage für die Arbeit des Kreisjugendamtes.

Die Daten werden jährlich fortgeschrieben; damit können mittel – und langfristige Entwicklungen in den Blick genommen werden.

Der Bericht wird allen Mitgliedern des Kreistags zur Verfügung gestellt.